

## Der Himmel in dir

Wie erleben Sie, wie erlebst Du diese Adventszeit? Zum zweiten Mal unter Coronabedingungen.

Ja, der Schmuck ist hervorgeholt. Die Lichter leuchten überall. Und doch wirkt es auf mich hier und da ein bisschen unwirklich. Hingestellt und nicht wirklich mit Leben gefüllt. So vieles ist irritierend. Anders als wir es uns wünschen. Aber was würden wir uns eigentlich wünschen? Mitten in der Coronazeit, mitten in all den kleinen und großen Problemen, in Zeiten von Trauer und Krankheit, von Freuden und schönen Dingen trotz allem, in einer Zeit, in der die weltweiten Katastrophen erdrückend und dann doch oft weit weg sind, was wünschen wir uns?

Vor einigen Tagen stand im Lösungsheft ein bemerkenswertes Wort von Friedrich Schleiermacher.

„Sorge nicht um das, was kommen wird, weine nicht um das, was vergeht: Aber Sorge, dich selbst nicht zu verlieren, und weine, wenn du dahintreibst im Strome der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen.“

Der Strom der Zeit scheint mir sehr bestimmend. Und wo bleibe ich? Verliere ich mich darin? Werde ich gelebt oder lebe ich? Bin ich geblendet von den vielen Lichtern, von allem „man hätte“, „man müsste“, „man sollte“ eigentlich? Treibe ich im Strom der Zeit?

„Sorge, dich selbst nicht zu verlieren, und weine, wenn du dahintreibst im Strome der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen.“

Den Himmel in mir tragen. Ja, das möchte ich gerne. Wäre dann nicht Advent? Wäre dann nicht Weihnachten?

Den Himmel in mir tragen. Diese Worte bringen mir eine Ahnung, wie es Advent und Weihnachten werden kann.

Und ich möchte stehen bleiben, den Himmel schauen, nach den Sternen schauen. Ich möchte innehalten, den Himmel herbeisehnen und daran denken, dass es Gott selbst ist, der kommen will und auch mich besuchen.

Was würde sich ändern, wenn ich den Himmel in mir trüge?

Die Erde bekäme ein anderes Gesicht und ich einen neuen Blick, glaube ich. Und vielleicht könnte ich klarer sehen, was hinter den Dingen steckt. Und die versöhnende Kraft der Liebe würde sich ausbreiten, glaube ich. Und die Angst würde verschwinden.

Und eigentlich denke ich, jeder und jede kann den Himmel in sich tragen, jetzt und hier.

Ihre/Deine Claudia Brandy

